

Wo bin ich aktiv?

Ich bin bei We.Inform, einem Informations- und Verweisberatungsprojekt, welches an der Bucerius Law School gegründet wurde, aktiv. Ich organisiere dort vor allem die Ausbildungsworkshops für neue Informationguides und bin im Bereich Netzwerken unterwegs. Die Informationguides sind dann die Menschen, die in Gruppen verschiedene Erst- und Folgeunterkünfte besuchen und in ihren Gesprächen mit den Bewohnern grundlegende Informationen vermitteln und Verweisberatung anbieten. Dies machen sie mithilfe von Flyern zu diversen Themen, von A wie „Asyl“ bis W wie „Wohnen“.

Vorher war ich vor allem für längere Zeit in der Beratung der Helfergruppe Hamburg Hauptbahnhof aktiv und habe dabei Geflüchtete bei ihrer Ankunft in Hamburg in Empfang genommen und versucht, sie dabei zu unterstützen, möglichst problemfrei zu ihrem selbstgewählten Reiseziel zu gelangen.

Was mache ich, wenn ich nicht ehrenamtlich aktiv bin?

Ich studiere im 2. Jahr Jura an der Bucerius Law School. Gerade habe ich ein Praktikum in einem Anwaltsbüro mit u.a. vier AusländerrechtlerInnen abgeschlossen.

Was bringe ich in das BHFI und das SprecherInnenteam ein?

Durch mein Studium sowie das Praktikum bringe ich ein juristisches Hintergrundwissen sowie Grundverständnis mit ein, welches mir u.a. bei der Auseinandersetzung mit Texten und Konzepten (u.a. Formularen und behördlichen Vorgaben) zu Gute kommt.

Bei We.Inform sowie am Hauptbahnhof konnte ich wichtige Erfahrungen im Netzwerken sowie mit dem Aufbau und der Verbesserung ehrenamtlicher Strukturen sammeln. Außerdem hatte ich in diesen Projekten schon erste Kontakte zu behördlichen Strukturen und konnte Erfahrung im Umgang mit diesen sammeln.

Des Weiteren bringe ich durch mein Interesse an politischen Abläufen und durch mein bisheriges politisches Engagement auch ein Verständnis politischer Prozesse mit ein.

Was sind meine ganz persönlichen Ziele als Sprecher?

Ich möchte das Bündnis gut aufstellen, Strukturen und Kommunikationsprozesse etablieren und dabei helfen, es zu dem zu machen, was die Ehrenamtlichen sowie die Geflüchteten in Hamburg dringend benötigen: Ein Sprachrohr, welches ihre Interessen vertritt. Dabei halte ich als ersten Schritt für wichtig, dass das BHFI in seiner Rolle als maßgeblicher Akteur in der Hamburger Politik und Gesellschaft anerkannt wird.

Darüber hinaus möchte ich Geflüchteten und ihren Unterstützern langfristig nicht nur in Hamburg, sondern auch über die Stadtgrenzen hinaus den politischen und gesellschaftlichen Einfluss verleihen, der ihnen zusteht.